

Strahm erzählt...

# Zlateh, die Geiss

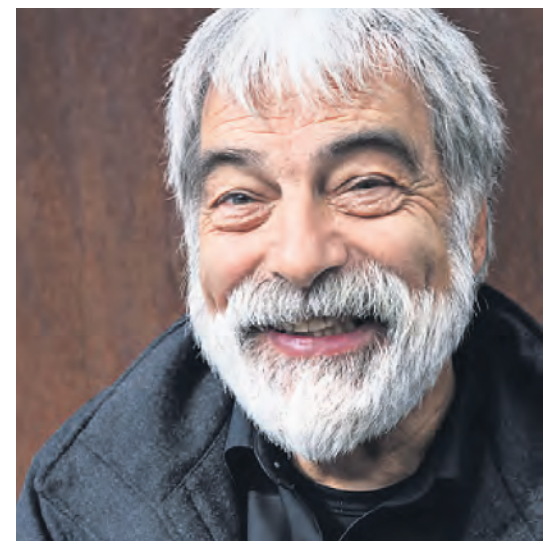
Der Münchensteiner Paul Strahm ist einer der berühmtesten Märchenerzähler der Schweiz und wurde mit einigen Preisen geehrt. Unter anderem erhielt er 2012 den deutschen Gertrud-Hempel-Volkserzählerpreis. Seit 18 Jahren unterhält der Tiergeschichtenführer des Basler Zoos Kinder wie Erwachsene. Auf seinen Reisen in andere Kontinente sammelte er einen Fundus an Geschichten aus aller Welt. Für die BaZ hat er die schönsten zur Weihnachtszeit ausgewählt. Den Anfang macht heute «Zlateh, die Geiss», eine Geschichte aus den USA von Isaac Bashevis Singer.

\*

In der Zeit um Chanukka liegt meistens Schnee. Aber dieses Jahr war der Anfang des Winters sehr mild. Die Kühe waren immer noch draussen auf der Weide. Für den Pelzschneider Ruben war dieses Wetter schlecht. Bei dieser Wärme kam es niemandem in den Sinn, einen Wintermantel, eine Pelzkappe oder Handschuhe zu kaufen. Ruben erhielt keine Aufträge und langsam ging sein Ersparnis zu Ende. Chanukka kam näher und das Fest kostete in Gottes Namen Geld und Ruben wollte nicht knausern. Auf dem Tisch wollte er etwas Anständiges sehen und alle sollten ein Geschenk bekommen. Schweren Herzens entschied er sich, seine einzige Ziege, die Zlateh, dem Metzger Feivl zu verkaufen. Sie gab ja ohnehin kaum mehr Milch. Feivl bot ihm acht Gulden, weit mehr, als er für das Fest brauchte. Aaron, sein Sohn, sollte Zlateh in die Stadt bringen. Er wusste, was der Ziege bevorstand. Aber er war tapfer und gehorchte. Seine Mutter und die Schwestern umarmten das Tier und weinten und schluchzten. Zlateh aber blieb ruhig und leckte allen die Hand, auch Ruben. Sie hatte Vertrauen

zu den Menschen, weil sie wusste, dass sie ihr immer Futter geben und ihr kein Leid antun. Traurig band Aaron der Ziege einen Strick um den Hals, steckte zwei Käsebrote ein und ging. Auf dem Weg aber wurde Zlateh unruhig. Vielleicht wegen des Wetters. Schwarze Wolken zogen auf. Der Ostwind blies kalt. Es wurde plötzlich dunkel. Es begann zu blitzen und zu donnern. Dann fiel Hagel. Der ging schnell in Schnee über, in schwere, nasse Flocken. Aaron konnte keine zehn Yards weit sehen. Bald wusste er nicht mehr, wo er stand, wo Osten und wo Westen war und in welcher Richtung er gehen sollte. Er hatte den Weg verloren und irrte auf einem Acker herum. Der Schnee kam ihm bis zu den Knien hoch, seine Hände wurden starr, die Zehen spürte er nicht mehr. Nun begann auch noch Zlateh zu bocken. Sie stemmte ihre Hufe in den Boden und schrie. Bis jetzt hatte sie den Menschen trauen können, aber nun sass sie in einer Falle, mitten in einem Blizzard. Aaron begann zu beten. Plötzlich stand er vor einem hohen Haufen. Oben stach ein Stecken heraus. «Ein Heustock, Zlateh! Wir sind gerettet! Wie kalt es draussen auch ist, drinnen ist es herrlich warm. Und du hast genug Futter.» Aaron grub sich ins Heu hinein. Die Ziege folgte ihm. Dann räumte er eine Höhle aus und bohrte zwei Luftlöcher hinaus. Zlateh legte sich hin und begann an den Wänden zu fressen. Jetzt spürte auch Aaron grossen Hunger. Er verschlang seine Käsebrote. Dann legte er sich neben Zlateh, griff nach ihren Zitzen und molk sich die Milch in seinen Mund. Herrlich war sie, fett und süss! Jetzt endlich konnten sie sich ausruhen. Aaron schmiegte sich an Zlatehs warmen Körper und schlief ein. Sie war für ihn wie eine Schwester. Drei Tage lagen die beiden in ihrem Nest. Die Zeit kam Aaron lange vor, ewig.

Manchmal war es unheimlich. Wenn die Luftlöcher zugeschneit waren und Zlateh schlief, verstummte der Sturm. Es wurde totenstill. Aaron hörte nur das Blut in seinen Ohren rauschen. In der dritten Nacht, gegen Morgen, räumte Aaron die Luftlöcher wieder einmal frei. Es blieb dieses Mal aber still. Er sah einen Stern. Der Himmel war frei. Der Sturm hatte sich gelegt. Jetzt hielt er es im Heuhaufen nicht länger aus. Er grub sich zurück ins Freie. Herrlich, diese Kälte! Gierig sog er die kalte, frische Luft ein. Die Sterne waren nah, grösser und heller als sonst. Um ihn herum lag ein Zauberland. Alles war rund und weiss und glitzerte. «Bin ich im Paradies?» Jetzt sah Aaron am Horizont im ersten Dämmerlicht eine Kette von Bergen. Er kannte sie, von einigen wusste er sogar den Namen. Er war in seinem Tal, gar nicht weit von Zuhause. Bald darauf hörte er Schellen bimmeln. Aaron stapfte durch den Schnee und winkte einem Pferdeschlitten. Der Bauer staunte und half Aaron die Ziege ausgraben. Dann legte er mit seinem Schlitten eine Spur zurück bis zur Abzweigung zu Rubens Haus und nicht etwa in die Stadt. Aaron hatte sich geschworen, Zlateh nie wieder wegzugeben, und sicher nicht einem Metzger. Ruben und seine Nachbarn hatten in den letzten drei Tagen nach Aaron und Zlateh gesucht, hatten aber keine Spur von ihnen gefunden. Schliesslich gaben sie auf und wähten die beiden tot. Die Mutter und die Schwestern weinten und Vater war still. Plötzlich kam der Nachbar ins Haus: «Sie kommen, sie kommen! Beide, Aaron und die Geiss!» Und wirklich, mit schnellen Schritten kamen sie auf das Haus zu. War das eine Freude! Die Schwestern umarmten Zlateh, küsteten sie und gaben ihr Kartoffel- und Karottenschalen. Die Eltern nahmen Aaron in ihre Arme.



**Erzähler aus Leidenschaft.** Seit 18 Jahren erzählt Paul Strahm aus Münchenstein öffentliche Märchen und andere Geschichten. Foto L. Sutter

Ruben wollte Zlateh auch nicht mehr zum Metzger bringen. Das war auch nicht mehr nötig. Jetzt, wo der Schnee kniehoch lag, kauften die Leute endlich Mäntel, Jacken, Kappen und Handschuhe. Der Vater kam wieder zu Geld und die Mutter konnte Kerzen, Kartoffeln, Fleisch und Geschenke für die Kinder kaufen und Omeletten backen. An den acht Festtagen sass alle um den Tisch und genossen die Leckereien und Zlateh durfte auch dabei sein. Wenn sie dann den Kopf auf den Tisch streckte, gaben ihr alle etwas von ihrem Teller ab. Und als sie Aaron den Kopf auf die Schulter legte, fragte er halblaut: «Weisst du noch, wie es war im Heuhaufen?» Da begann sie laut zu meckern. Und das hiess: «Lass mich in Ruhe mit dieser Geschichte. Das ist vorbei.» Genau so, wie auch diese Geschichte vorbei ist.

«Zlateh, die Geiss» frei erzählt nach Isaac Bashevis Singer, «Zlateh, die Geiss und andere Geschichten», Sauerländer, Aarau 1992

## Weihnachtsfest für Alleingebliedene

Seit 25 Jahren richtet der Verein zum Schwanen eine öffentliche Weihnachtsfeier aus

Von Christian Fink

**Münchenstein.** An Heiligabend ist es wieder soweit: Im Kultur- und Sportzentrum geht die Schwanen-Weihnachtsfeier über die Bühne. Dies bereits in der 25. Auflage. Der festliche Anlass richtet sich an Menschen, die an Heiligabend nicht allein sein wollen.

Eingeladen sind Jung und Alt, gleich welcher Konfession und Nationalität. Gemeinsam werden sie einen besinnlichen und fröhlichen Weihnachtsanlass erleben, der von einem Fünfgänger sowie von festlicher Musik begleitet wird: Akane Matsumura wird am Klavier zu hören sein, Märchenerzähler Paul Strahm wird mit dem Trio Radost für besinnliche Unterhaltung sorgen. Der Verein zum Schwanen, der diesen An-

lass ausrichtet, geht auf eine historische Begebenheit rund um die Liegenschaft Hauptstrasse 50 zurück. Darin war zwischen 1919 und 1957 die Gemeindeverwaltung untergebracht.

### Am Anfang stand der Banntag

Das Haus, das danach vor allem als Notunterkunft für obdachlose Familien gebraucht wurde, verlotterte zusehends. 1985 entschied sich die Gemeinde für eine umfassende Innenrenovierung und beschloss, die «alti Gmeini» als Haus der Begegnung zu nutzen.

Die Mitglieder der Baukommission, welche die Renovation begleiteten, trafen sich jeweils nach den Sitzungen zu einem Umtrunk in einer Dorfbeiz. Zur Sprache kamen die Banntage oder das Beizensterben. Und so wurde in der

Runde der Baukommission der spontane Entschluss gefasst, im Mönchskeller der alten Gmeini eine Banntagsbeiz zu führen. Sie war ein voller Erfolg, und es konnte ein Reinerlös von 1800 Franken verbucht werden. Wie dieses Geld Verwendung finden sollte, war Thema weiterer Baukommissionssitzungen. Schliesslich entschied man sich dafür, eine Weihnachtsfeier für Alleingebliedene zu organisieren, wofür 1988 eigens der Verein zum Schwanen gegründet wurde.

In selbigem Jahr wurde die erste Feier im Melchior-Berri-Saal durchgeführt. Da wurden bereits 35 Gäste gezählt. Bald reichte dieser nicht mehr aus, und 1998 wurde die Weihnachtsfeier in das damals neu erstellte Kuspo verlegt, das die Gemeinde der Vereini-

gung für diesen Anlass übrigens gratis zur Verfügung stellt.

An Heiligabend werden an der Schwanen-Weihnachtsfeier im festlich dekorierten Kuspo rund 45 Personen einen freiwilligen Einsatz leisten. Die Helfenden sind mit einem Anteil von 70 Prozent grösstenteils Mitglieder des Vereins. Die restlichen dreissig Prozent sind partiell Mithelfende.

### Das Budget bleibt geheim

Finanziert wird die Schwanen-Weihnachtsfeier durch viele private Einzelpersonen, dem Münchensteiner Gewerbe und aus dem Lotteriefonds. Über das Budget des Anlasses wollte der Präsident nichts verraten. Und auch die Beschaffenheit des Fünfgängers bleibt traditionsgemäss ein Geheimnis. Nur der

Vorstand wisse jeweils, mit was für kulinarischen Leckereien die Gästeschar verwöhnt wird.

Erwartet werden rund 180 Gäste. Davon kommen etwas mehr als die Hälfte aus Münchenstein, rund zwanzig Prozent aus Basel und etwas mehr als zehn Prozent aus Reinach. Damit hat die Weihnachtsfeier beinahe regionalen Charakter.

Einst klein begonnen, ist diese Feier mittlerweile für viele Gäste zu einer Tradition geworden, sagt Jürgen Rath, der Präsident des Vereins zum Schwanen: «In einer fast als privat zu bezeichnenden Atmosphäre wird eine Feier an Heiligabend gestaltet, die vielen unserer Gäste unvergessen bleiben wird und die viele veranlasst, immer wieder daran teilzunehmen.»

ANZEIGE

# WEIL DER WELTUNTERGANG KALTER KAFFEE WAR.

**DELIZIO**  
Genuss pur.

**Kapselmaschine**  
Compact Manual glossy red

Präzise, manuelle Regulierung der Kaffeemenge,  
Entkalkungsprogramm, Masse (H x B x T):  
25,4 x 14 x 36,5 cm / 7174.073

Auch erhältlich:  
alpine white / 7174.084 und shiny silver / 7174.077  
für je Fr. 89.50 statt Fr. 179.-

Jetzt

89.50

Vorher 179.-

Aufheizzeit  
15 Sek.

A

50%

**m electronics**  
MIGROS

www.melectronics.ch

Dieses Angebot gilt vom 22.12. bis 31.12.2012 oder solange Vorrat. Dieses und viele andere Produkte finden Sie in melectronics- und grösseren Migros-Fillialen. Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.